

Der Warenmarkt.

Getreidemarkt.

Wien, 2. März. (Orig.-Ber.) Die Witterungsverhältnisse sind für die Vornahme von Zufuhren nicht günstig, und die Bahnankünfte bleiben deswegen gering. Im Budapester Produktenverkehr kommt es nur vereinzelt zu kleinen Abschlüssen. In Berlin ist Hafer von nicht einwand-

freier Beschaffenheit besser, gesunde Ware aber nur knapp ausbezogen. Für erstere fehlt das Kaufinteresse, und werden deswegen hierfür bei Abschlüssen auch Nachlässe konzediert. Gute Sorten erzielen beste Preise. Klee und Grassamen tendieren jetzt bei schwachem Ausgebot. Die amerikanischen Bürjen melden feste Tendenz. In Chicago haben die Kurse von Weizen wieder $3\frac{1}{4}$ bis $4\frac{3}{8}$, der Maiermin mehr als die späteren Sichten angezogen. Ungünstige Wetterberichte aus dem Südwesten und schwächere Saatenstandsberichte aus Kansas regten zu Deckungskäufen an.

Butter.

Wien, 2. März. (Orig.-Ber.) Erst in den letzten Tagen der Woche hat sich die Zuteilung von ausländischer Butter gebessert. Allgemein war aber die Menge nicht bedarfsdeckend. Dem Konsum wurde in dieser Woche überhaupt weniger Fett als sonst zugewiesen, da die Bezüge von Fettschweinen geringer waren. Trotzdem trat in der ausländischen Butter keine Preiserhöhung ein, obwohl die Forderungen an den ausländischen Produktionsblähen wieder erhöht worden sind. Die Oesterreichische Einkaufszentralgesellschaft hat die ausländische Butter mit 1102 K. bis 1132 K. je nach der gekauften Menge abgegeben. Inländische Butter kommt fast gar nicht her, da nahezu die ganze Milch in natura angefordert wird. Nur von vereinzelt noch vorkommenden Borräten notierte: Teebutter, feinste, von 1200 K. aufwärts, mindere 1100 K. bis 1150 K., Süßbutter 1100 K. bis 1125 K., Landbutter 1050 K. bis 1075 K., alles pro 100 Kilogramm netto an gros erste Kosten ab Wien.

Zentralfleischmarkt in der Hofmarkthalle.

Wien, 2. März. (Orig.-Ber.) Entsprechend des gesteigerten Bedarfes bei Wochenschluß wurde zwar der heutige Markt relativ besser besüßigt, allein das Angebot hat dem Bedarf nicht entsprochen. Von der Vorrichtung der Fleischhauergewerkschaft gelangten heute tausend Viertel Volksrindfleisch zur Auktion.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 6.50 bis K. 7.30, hinteres K. 7.65 bis K. 8.—, englisches K. —.—, Kalbfleisch K. 5.75 bis K. 6.—, Schweinefleisch K. 3.60 bis K. —.—, Kälber K. 4.70 bis K. 4.80, Schafe K. 7.— bis K. 7.60, Schweine K. 7.80 bis K. —.—, Lämmer K. —.— K. —.— pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 2. März. (Orig.-Ber.) Vom 28. Februar bis 2. d. wurden auf den Markt gebracht: 10 Wagen Grünwaren, 107 Wagen Kartoffeln, 51 Wagen Kraut und 3 Kisten Eier (4320 Stück). Man zahlte: Kartoffeln, runde K. 13.— bis K. 17.— pro Meterzentner und 18 S. bis 20 S. pro Kilogramm, Rispfler K. 61.— bis K. 71.— pro Meterzentner und 68 S. bis 78 S. pro Kilogramm; Kraut, Moosbrunner K. 25.— bis K. 27.— pro Meterzentner und 27 S. bis 31 S. pro Kilogramm, slowakisches K. 30.— bis K. 32.— pro Meterzentner und 33 S. bis 36 S. pro Kilogramm, ausländisches 76 S. bis 91 S. pro Kilogramm. Ausländische Butter K. 12.30 bis K. 12.50, Teebutter K. 12.— bis K. 14.50, Topfer K. 4.20 bis K. 4.40 pro Kilogramm. Eier, galizische, 31 S. ungarische 43 S. pro Stück.

Fischmarkt.

Wien, 2. März. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 14,730 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 12,250 Kilogramm Süßwasser- und 2,480 Kilogramm Seefische befanden. Flußfische wiesen eine Zunahme von 2200 Kilogramm auf. Während Brachsen um 1300 Kilogramm weniger einlangten, wurden Karpfen um 3500 Kilogramm mehr auf den Markt gebracht. An den dieswöchigen Karpfenzufuhren partizipierten ungarische Provenienzen mit 5300 Kilogramm. Die Bezüge in ungarischen Karpfen sind eine Folgeerscheinung der von den Behörden konzedierten Preiserhöhung von 1 K. 20 S. pro Kilogramm, die im Einklang mit den Engroßeinkaufspreisen steht. Wie verlautet, dürfte die bewilligte Preiserhöhung für ungarische Ware eine günstigere Beschickung des Wiener Marktes bewirken, da seitens ungarischer Produzenten Offerten für größere Quantitäten vorliegen. Die Preise für böhmische und andre einheimische Ware wurden unverändert belassen. Die Ausfichten für die Fischversorgung während der Karwoche erscheinen daher unter diesen Umständen wesentlich günstiger. Trotz gesteigerten Angebotes konnte dem besseren Bedarf, der sich bei Monatsbeginn einstellte, nicht in vollem Umfang entsprochen werden. Auch in Seefischen, in denen der Import längere Zeit aussetzte, machen sich Anzeichen zur Besserung bemerkbar.

Es erzielten Flußfische: 250 Kilogramm Brachsen K. 3.40, 6400 Kilogramm böhmische Karpfen (K. 5.— en gros) K. 5.40, 5300 Kilogramm ungarische Karpfen (K. 5.90 en gros) K. 6.60, 150 Kilogramm Sterlet K. 20.—, 250 Kilogramm Weißfische K. 2.80; Seefische: 102 Kilogramm Kabeljau K. 6.—, 1572 Kilogramm Kochen K. 3.—, 406 Kilogramm Rotzunge K. 3.—, 88 Kilogramm Scholle (Heime) K. 3.—, 36 Kilogramm Steinbutt K. 6.— und 278 Kilogramm Hais K. 3.— pro Kilogramm.